

Über d`Lälli-Clique, Swiss Indoors und andere Verpflichtungen.

Die dabei waren, wissen ja, dass es Spass gemacht hat. Natürlich war es manchmal etwas langweilig. Natürlich war es kalt. Man munkelt sogar, einige haben sich im Dienste der Lälli einen Schnupfen geholt. Humorlose Haarspalter wenden nun ein, dass der Zusammenhang zwischen Kälte und Erkältungen wissenschaftlich sehr unklar sei, ja, dass nicht einmal eine positive Korrelation nachweisbar sei, geschweige denn eine Kausalität. Einer antwortet, dass überhaupt Kausalität nie beweisbar sei, er will schon fortfahren - wird aber glücklicherweise von einer dritten unterbrochen, die einwirft, Korrelatät hin oder her, am besten gehe man eben nicht in die Kälte, und diejenigen, die sich erkältet hätten, seien selber Schuld, "man gehe ja auch nicht an ein Erdbeben", wie der Grossvater zu sagen pflegte, sie hätten ja nicht müssen, und sie sei schliesslich auch nicht gegangen. Moment, nicht müssen? Hier sind wir bei unserem Thema. (Dass ich die vollständig erfundene Figur der Drückebergerin weiblich gewählt habe, ist übrigens reiner Zufall.) Nun, mit dem müssen ist es eben so ein Sache. Der Grossvater pflegte zu sagen, man müsse nur Steuern zahlen und sterben. Auf Chinesisch ist Müssen und Wollen übrigens das gleiche. Wir wollen es ganz mit den Chinesen halten und im folgenden in drei Absätzen feststellen, warum wir alle hätten wollen müssen sollen, nämlich bei den Swiss Indoors an der Gardarobe helfen.

„...aber mir machen die Dinge, die ich unfreiwillig mache, im Nachhinein oft mehr Freude...“

Erstens, was wäre die Schweizer Gesellschaft, wenn nicht die Vereine wären, die an all den vielen Festen die vielen Beizen betrieben? Es gäbe keine Feste mehr, die Vereine würden sich auf ihren Vereinszweck konzentrieren und würden bald in Aktiengesellschaften verwandelt. (Von den Auswirkungen auf die Bierbankindustrie wollen wir gar nicht erst sprechen.) All die Leute, die jetzt in den Vereinen gut aufgehoben sind, würden Drogen nehmen und kämen in Trogen in ein Asyl. Die volkswirtschaftlichen Kosten würden sich derart in den Himmel schrauben, so dass sogar Roger Federer erblassen müsste. Doch weil jeder anständige Schweizer in einem Verein ist, viele auch in mehreren, so muss auch jeder anständige Schweizer einmal im Jahr Bratwürste grillen. Oder Bier zapfen. Oder Gucci-Mäntel aufhängen. Und das ist gut so. Gerade Leute, die im normalen Arbeitsleben eher Schüler martern, als Bratwürste zu braten, oder Zähne ziehen anstatt Bier zu zapfen, geniessen, dass sie einmal Mäntel aufhängen dürfen. Und wenn es sogar Gucci-Mäntel sind! Gerade bei den Gästen mit den Gucci-Mänteln habe ich ein paar mal gedacht, dass die vielleicht in zu wenig Vereinen dabei sind - oder dass sie ganz allgemein meinen, nicht wollen zu müssen.

Zweitens, was wäre ein Verein, wenn jeder meint, er dürfe kommen, wann er wolle, und müsse kommen, wenn er könne. Da könnte ja jeder kommen, und wo kämen wir dann hin? Ich war am Ende richtig froh, dass ich zu drei Einsätzen aufgeboten wurde. Denn ich hatte eigentlich überhaupt keine Zeit in jener Woche, schon um fünf Uhr nachmittags nach Basel zu fahren und unqualifizierte Arbeit zu leisten, wo ich doch eigentlich im Dienste der Eidgenossen- und Wissenschaft, den technischen Fortschritt fördern und am Elfenbeintum bauen soll. Doch am Ende bereiteten mir diese abendlichen Zwangsferien in Basel grosses Vergnügen. Gerade wenn man zu viel zu tun hat, ist es die allerbeste Idee, sich für Vereinseinsätze zu verpflichten. Nur so bekommt man ein wenig Schnauf. All die richtig guten Dinge im Leben, sind solche die man wollen muss, nicht nur wollen darf: Weshalb glauben wir immer noch an die Ehe? Weil man sich dort zum lieben müssen entschliesst, und - auch wenn du da vielleicht deine Vorbehalte hast - irgendetwas ist an der Idee schon dran. Ich weiss nicht, wie es Euch geht, aber mir machen die Dinge, die ich unfreiwillig mache, im Nachhinein oft mehr Freude.

Drittens, was wäre der Verein ohne dich? Wir hatten wirklich grossen Spass. Bämmi fand irgendwann heraus, dass es bei der Helferverpfligung doch Bier gibt. Wo ich doch zuerst meinte, es gebe dort nur Cola

und derartiges Zahnteufelszeugs. Ich wollte eigentlich ursprünglich den ganzen Artikel an dieser Bierproblematik aufhängen, das heisst am fehlenden Bier - und da kommt der Bämmi strahlend aus der Pause und verwechselt prompt eine Mantelnummer. Das kann nicht nur an den schönen Hostessen liegen, die überall in der Halle herumstehen. Also muss ich den Aufhänger gleich mit dem nächsten Mantel an den Nagel hängen und mir etwas Neues überlegen. Es war in der Tat sehr lustig. Du hast was verpasst, lieber hypothetischer Drückeberger. Vielleicht haben einige wegen deines Fehlens geschimpft, doch viele haben dein Fehlen auch bedauert. Denn so ein Verein ist eine lustige Sache. Oft nicht so sehr wegen der mehr oder weniger vereinszweckdienlichen Aktivitäten. Ich amüsiere mich an der Fasnacht gar nicht so viel besser als an einer Swiss Indoors Garderobe. Lustig ist es am Ende immer der Leute wegen, deinetwegen!

Tobi